

«Wir waren alle immer hier – jetzt haben die Eltern Panik»

Oekolampadmatte Nach dem Sexualdelikt an einer 5-Jährigen bekunden Anwohnende ihre Solidarität.

Celina und Vida seien bis zur Tat, die das Quartier erschüttert, täglich auf dem «Ök-Mätteli» gewesen. Der Park, der inmitten vom Oekolampad liegt, sei für die beiden Basler Mamis ein sicherer Ort gewesen. Einer, wo man zusammen Geburtstage feiert, Mittag isst – die Kinder oft Meter weit entfernt. Am letzten Donnerstagmittag wurde dieser Ort zum Tatort von einem Sexualdelikt. Eine 5-Jährige wurde am Mittag von einem Unbekannten in das öffentliche Park-WC gezerrt. Es soll zu einer sexuellen Handlung gekommen sein.

Der Tatverdächtige bleibt bisher flüchtig, am vergangenen Freitag veröffentlichte die Poli-

zei ein Phantombild. «Wir haben uns so sicher gefühlt hier», sagt Celina, die sich gestern Abend gemeinsam mit etwa hundert Menschen vor der Robi-Kindertankstelle versammelt hat. Deinen Leitung hat zu einer Solidaritätsbekundung eingeladen, zu der mehrheitlich Anwohner gekommen sind. Viele hätten ihre Kinder am Tag nach der Tat zur Schule begleitet.

«Unsere Tochter sorgt sich»

Auch Celina sei im Quartier «gross geworden» und habe mit ihrem sechsjährigen Sohn viel Zeit im Park verbracht. «Jetzt haben alle Eltern Panik», sagt sie. Die Kindertankstelle ist be-

leuchtet, an einem Fenster klebt ein Plakat mit der Aufschrift «Für ein Leben ohne Gewalt». Zum Tatzeitpunkt war die Spielstätte geschlossen.

Draussen brennt ein Feuer, Kinder malen mit Kreide an die Backsteinmauer des Pavillons – nicht alle wurden von den Eltern informiert, warum sie hier sind. «Sie wissen, dass sie helfen, den Ort bunt zu machen», meint eine Mutter. Auch der 5-Jährige Sohn von Vida malt mit. Immer wieder ruft sie seinen Namen, wenn er kurz ihrem Blickfeld entgleitet – «wir fühlen uns beschissen», sagt Vida.

Sie seien «alle immer hier», und jetzt fühle es sich unan-

genehm an, hier zu sein. Vidas 13-jähriger Sohn wurde nach der Tat von der Polizei durchsucht, das habe sie schon sehr beschäftigt. Es mache Angst, dass der Tatverdächtige noch nicht gefasst sei, sagen Anwesende. «Vor allem unsere Tochter sorgt sich enorm», sagt Matthias. Die neunjährige sei zum Zeitpunkt der Tat am Park vorbeigelaufen – auf dem Heimweg von der Schule.

Zeugin berichtet

«Ich habe es gesehen», sagt eine junge Frau, die die Kinder beim Malen beobachtet – und schweigt kurz. Sie sei am Donnerstag an der Oekolampadmatte vorbeigelaufen. Eine ältere Frau habe

wie wild an die Türe des öffentlichen WCs im Park gepoltert. Sie habe die Situation anders eingeschätzt, «ich dachte, dass das Mädchen sich eingeschlossen hat und die Frau deshalb so verzweifelt war.»

Erst später habe sie erfahren, was passiert sei. Den Tatverdächtigen habe sie nicht gesehen – von der Polizei sei sie deshalb nicht vernommen worden. Auch sie sei gekommen, «um zu verarbeiten». Dass die Angst irgendwann nachlassse, hoffen auch die Betreiber der Kindertagesstätte, die das «ÖK-Mätteli» wieder so bespielen wollen wie vorher.

Tanja Opisia